

# Märchen im Unterricht

Autor(en): **Uffer, Leza M.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **73 (1986)**

Heft 5: **Märchen im Unterricht**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Märchen im Unterricht

Liebe Leserin, lieber Leser!

Vor 200 Jahren kamen *Jacob* (1785) und *Wilhelm Grimm* (1786) zur Welt. Die beiden Gelehrten sind populär geworden durch ihre Sammlung der «Kinder- und Hausmärchen». Ihr Name kommt denn auch in jedem Beitrag unseres Themenheftes «Märchen im Unterricht» vor!

Über die Bedeutung der Grimmschen Sammlung – der Firma «KHM» – im heutigen Getriebe der Massenkultur und Bewusstseins-Industrie macht sich *Hans ten Dornkaat* Gedanken. Aus der kritischen Reflexion der Wirkungsgeschichte ergeben sich neue Einsichten zum Umgang mit Märchen: Diese sind *nicht als unantastbares Vermächtnis* zu betrachten.

An diese These schliessen sich fast nahtlos – so scheint mir – die Überlegungen zur Märchendidaktik von *Pankraz Blesi* an. Sie betonen zunächst die Aspekte der *Tradition* und der *Wiederholung*, die diesen Texten eigen ist. Damit wird einerseits *Verständigung* über Generationen hinweg möglich und andererseits *Variation* erst recht sichtbar gemacht.

Der daraus zu folgernde schöpferische Umgang (im Gegensatz zu einer die Märchentradition für sakrosankt auffassenden Haltung)

wird im Beitrag von *Idi Haeberli* über ein *Unterrichtsprojekt in einer 2. Primarklasse* augenfällig – und erweist sich als in der Praxis ausserordentlich fruchtbar.

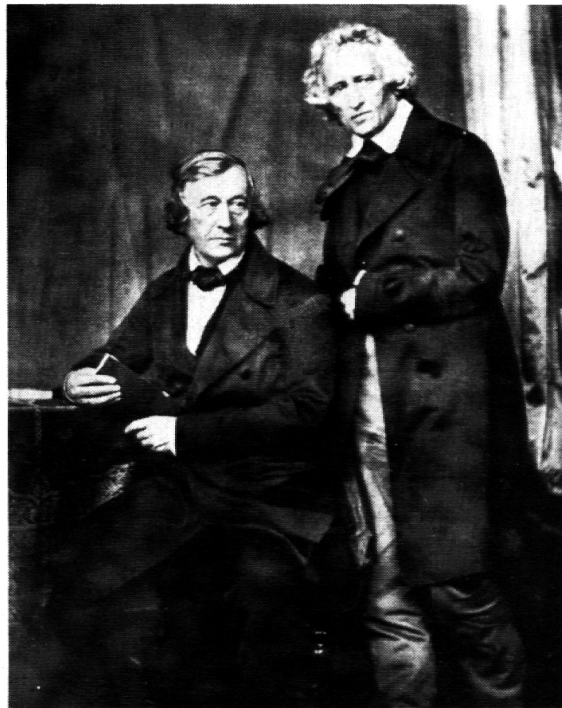
Dass der freie und weiterformende Umgang mit Märchenstoffen grossartige Kunstwerke erzeugen kann, zeigt das Beispiel der «Geschichte vom Soldaten» von Strawinsky und Ramuz, das im Mittelpunkt meines *Vorschlags zu einem fächerübergreifenden Unterricht* für die Sekundarstufe steht.

Auf den im Moment besonders beliebten psychologischen Zugang zum Märchen verweist *Maria Herzog-Meier* in ihrem Bericht über einen Kurs an einer Elternschule. Hier steht der wohl nur für Erwachsene legitime Umgang mit Märchen als *Einstieg in die Selbsterfahrung* zur

Diskussion, der allerdings Augen öffnen kann für die Wirkungen von Märchen auf die Kinder, die uns anvertraut sind.

Zum Schluss mache ich hier gerne noch auf die *Ausstellung «200 Jahre Brüder Grimm»* aufmerksam, die zurzeit im Stadthaus Zürich (bis 27. Juni 1986, geöffnet Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr) gezeigt wird.

Mit herzlichen Grüssen      Ihr Leza M. Uffer



*Jacob (sitzend) und Wilhelm Grimm*